



Jahresbericht 2017

NABU-Landesverband Saarland

Inhalt und Impressum

- 2 Inhalt und Impressum
- 3 Grußwort des Vorsitzenden Ulrich Heintz
- 4 Mitgliederentwicklung und professionelle Mitgliederwerbung
Personal-Organigramm NABU-Landesverband Saarland
- 5 Die NABU-Stiftung Saarländisches Naturerbe ist Vergangenheit
Aber ... die Ziele der Stiftung bestehen weiter.
Lediglich der Weg zur Realisierung hat sich verändert.
- 6 BBV-Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“
Das fünfte Projektjahr
- 8 NABU-Baumerhalter-Projekt
Baumpatinnen und Baumpaten 2017
- 9 Erhalt der Sumpfdotterblumen-Nasswiesen des Saarlandes
- 10 NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“
Mit neuem Konzept zum Rekordjahr
- 11 Zentrale Wildvogelauffangstation des Saarlandes
Finanzspritze angekommen
- 12 Naturschutzjugend Saarland
KfW-Projekt: „Viele gestalten Vielfalt – Mauerseglerkoffer“
Aktion „Unsere Heimat & Natur“: „Schutz und Erhalt unserer heimischen Vogelwelt“
Urwald vor den Toren der Stadt: 15 Jahre NAJU-Kinderurwaldfest
- 14 FÖJ und Ökopädagogik
Bei jedem Wetter, zu allen Zeiten
- 16 Verbandsbeteiligungen 2017 – Erfolge im Artenschutz
- 17 Herzenssache-Projekt
Abenteuer Nationalpark – Wildnis für alle – gemeinsam erleben
- 18 Jahresabschluss 2017
Auch 2017 ein deutlich positives Ergebnis
- 23 NABU-Landesvorstand 2017
Zwei weitere Frauen im Vorstand
Der NABU Saarland ist transparent

Impressum

Copyright 2018: Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Saarland e. V.

www.NABU-saar.de

Antoniusstraße 18, 66822 Lebach, Tel. 06881 936190, E-Mail: lgs@NABU-saar.de

Redaktion: Wendelin Schmitt, Ute Maria Meiser, Wega Kling

Gestaltung: Ute Maria Meiser

Das Titelbild zeigt eine Amsel in der WiVo Saarland. – Foto: WiVo Saarland

Gedruckt auf 100 Prozent Recycling-Papier.

Liebe Freundinnen und liebe Freunde im NABU,



NABU-Landesvorsitzender Ulrich Heintz

es ist schon so, wenn man in der zweiten Jahreshälfte 2018 ein Grußwort für den Jahresbericht 2017 verfasst, muss man vor dem Hintergrund immer neuer aktueller Fragen und Probleme sich noch einmal genau vergegenwärtigen, was alles zu den Themen des Jahres 2017 gehörte, die den Landesverband mit Vorstand, Geschäftsstelle und seinen Gruppen beschäftigt haben. Es zeigt aber auch, wie groß der Strauß an Themen und Projekten ist, mit denen wir versucht haben, dem Naturschutz im Land eine Stimme und Gewicht zu verleihen.

Und damit wären wir auch schon bei der Mitgliederentwicklung, die sich zum Ende 2017 an der stolzen Zahl von (bereinigten) 19.340 Mitgliedern festmachen ließ. Damit sind wir nicht nur knapp vor der einmal anvisierten Zahl von 20.000, sondern befinden uns an der Spitze aller Landesverbände, was den Anteil der NABU-Mitglieder an der Gesamtbevölkerung ausmacht. Die Gründe liegen sicher auch in attraktiven Themen und Projekten, mit denen wir dokumentieren können, dass wir „die Naturschutzmacher“ im Saarland sind.

Das BBV-Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ hat uns so unter anderem im Jahr 2017 die Möglichkeit eröffnet, mit einem sehr geringen Eigenanteil ein bemerkenswertes Infozentrum im Bereich der Scheune Neuhaus zu errichten. Es soll auch den zwischenzeitlich wieder zahlreich strömenden Gästen der Gastronomie als Informations- und Wiedererkennungsjahr für den Verband dienen. Dass unsere qualifizierte Arbeit auch von Förderern geschätzt wird, zeigen ebenfalls das Projekt „Sumpfdotterblumenwiesen“ und unsere Beteiligung im Nationalpark Hunsrück-Hochwald.

Mit Eurer Hilfe konnte auch die bundesweit Beachtung findende, professionelle wissenschaftliche Arbeit der NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“ über eine finanziell schwierige Hürde getragen werden und zählt damit zu einem weiteren Aushängeschild für unseren Landesverband. Gleiches kann man auch mit Fug und Recht von der Zentralen Wildvogelauffangstation des Saarlandes in Püttlingen behaupten, die mit einem unglaublichen

ehrenamtlichen Engagement insbesondere der Mitglieder der NABU-Gruppe Köllertal geführt wird, aber immer auch den Landesverband beschäftigt.

NAJU und Ökopädagogik leisten ihren Beitrag dazu, dass wir Menschen für Natur, Wildnis und einen nachhaltigen Lebensstil sensibilisieren, eine Aufgabe, die in besonderer Weise unser langjähriges Motto „Für Mensch und Natur“ widerspiegelt.

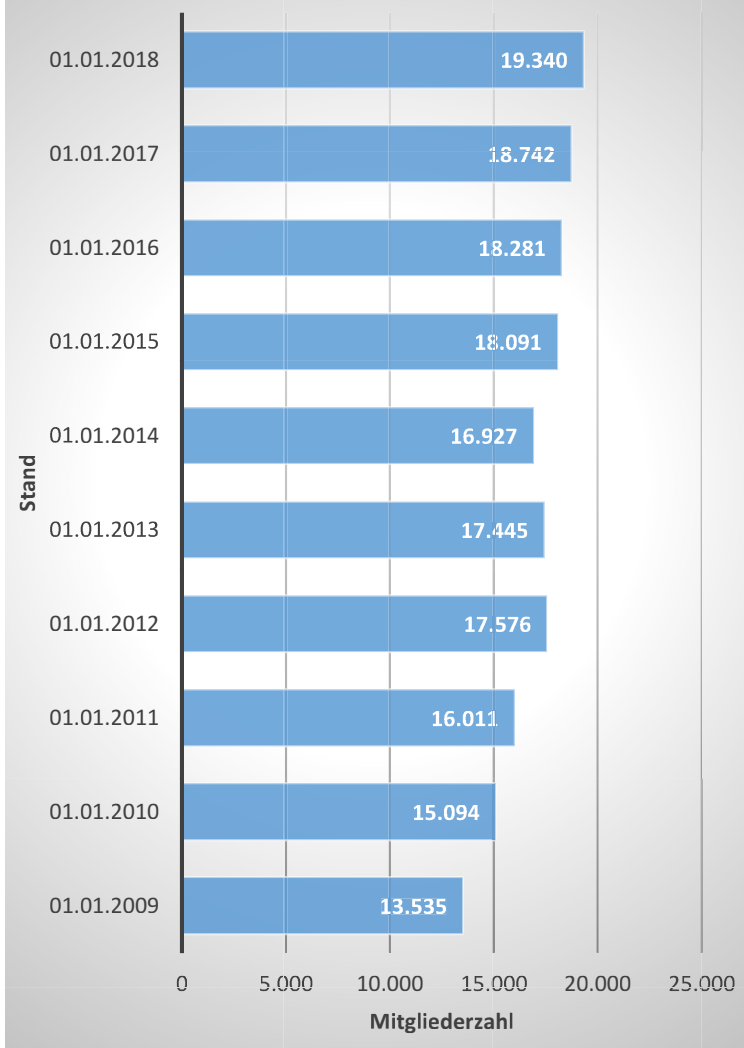
Bei den Verbandsbeteiligungen geht es uns nicht darum, Papier oder E-Mails mit möglichst vielen Zeilen unserer Anliegen zu geplanten Projekten zu versehen, sondern uns genau dort qualifiziert einzubringen, wo wir dem Naturschutz die größtmögliche Unterstützung ange-deihen lassen können. Besondere Beispiele hierzu sind etwa Windkraftplanungen, Freizeitprojekte, das vieldiskutierte Anheben des Grubenwasserspiegels im Saarland oder auch ein geplanter Einkaufsmarkt im Fördergebiet eines Naturschutzgroßprojektes in Neunkirchen.

Vieles wäre ohne die Unterstützung des Bundesamtes für Naturschutz, des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz oder der Saarland-Sporttoto GmbH, um nur einige zu nennen, aber auch ohne private Spenden bisher nicht möglich gewesen. Voraussetzung für dies alles ist und bleibt jedoch auch hier die professionelle Arbeit vor Ort und auf der Landesgeschäftsstelle!

Ich hoffe, dass der NABU im Saarland auch weiterhin viele Gründe bietet, ihn als verlässlichen und qualifizierten Partner in fast allen Fragen des Natur- und Umweltschutzes anzusehen.

Euer Ulrich Heintz, Landesvorsitzender

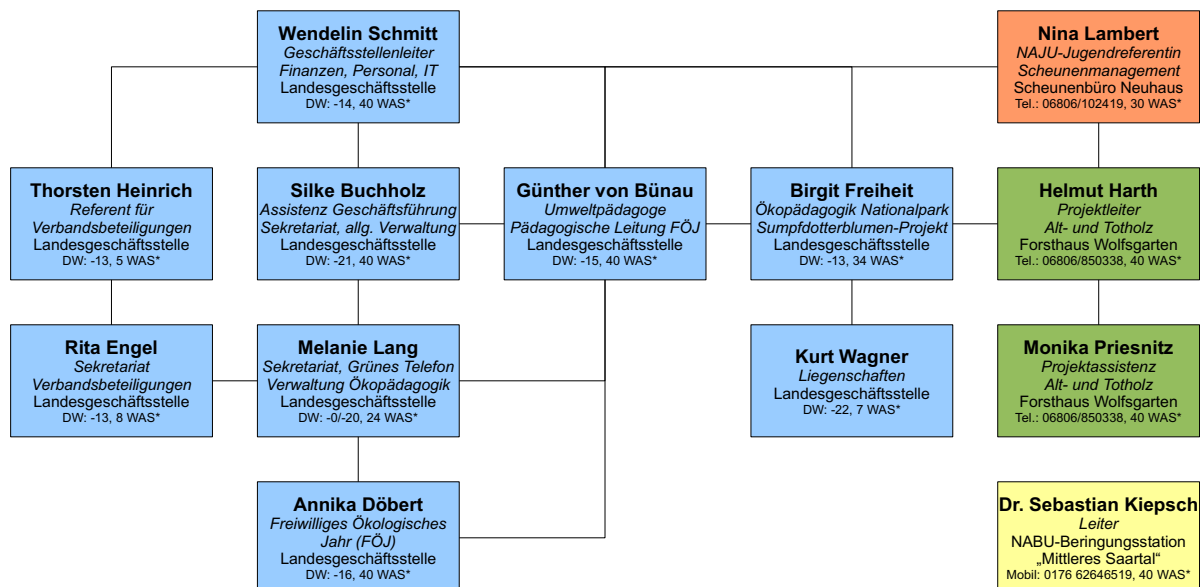
Mitgliederentwicklung



Mitgliederentwicklung und professionelle Mitgliederwerbung

Nach einer rückläufigen Entwicklung in den Jahren 2012 und insbesondere 2013, die hauptsächlich auf eine geringere Werbetätigkeit durch Hans-Jürgen Flickinger und sein Team im Saarland zurückzuführen war, hat sich der Mitgliederbestand im Laufe des Geschäftsjahres 2014 wieder deutlich erholt und zeigt seitdem eine kontinuierlich steigende Tendenz. Am 01.01.2018, also nach Abzug der Kündigungen zum Stichtag 31.12.2017, umfasste der Mitgliederbestand des NABU-Landesverbandes Saarland 19.340 Unterstützerinnen und Unterstützer. Das visionäre Ziel von 20.000 Mitgliedern im Jahr 2019 rückt somit in erreichbare Nähe. Dies ist jedoch nur möglich durch eine konsequente professionelle Mitgliederwerbung, um zum einen wenigstens die Zahl der jährlichen Kündigungen zu kompensieren, also die bestehende Mitgliederzahl zu halten, und zum anderen idealerweise zusätzlich neue Mitglieder für den Naturschutz zu gewinnen. 2017 konnte durch die professionelle Werbung des Flickinger-Teams der Mitgliederbestand erneut um 598 gesteigert werden. Nur mit einem starken Mitgliederbestand kann der NABU-Landesverband auch weiterhin seine Stellung als mit Abstand wichtigste staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung im Saarland behaupten und wird die notwendigen Mittel für Naturschutzmaßnahmen und landesweite Verwaltungsaufgaben des Verbandes in ausreichendem Maße zur Verfügung haben.

Personal-Organigramm NABU-Landesverband Saarland





Gewässer 110 in der Moselaue – Foto: NABU Saarland

Die NABU-Stiftung Saarländisches Naturerbe ist Vergangenheit

Aber ... die Ziele der Stiftung bestehen weiter.
Lediglich der Weg zur Realisierung hat sich verändert.

Gegründet wurde unsere saarländische Stiftung vor rund zwölf Jahren durch den NABU-Landesverband Saarland mit einer Stiftungseinlage von 500,00 EUR. Gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe (Bundesstiftung) als Treuhänderin wurde bereits im Gründungsjahr 2005 ein Vorvertrag mit den Kieswerken Besch-Nennig (KBN) geschlossen, der den Erwerb des dortigen, in der Moselaue zwischen Besch und Remich liegenden Kiesabbaugebiets vorsieht.

Durch den Kiesabbau entstehen kleine Gruben, die sich sukzessive mit Wasser füllen und im Laufe der Zeit zu wertvollen Lebensräumen für viele Tiere und Pflanzen entwickeln. Darüber hinaus ist die Moselaue ein wichtiger Rastplatz für Zugvögel zwischen Skandinavien und Afrika, aber auch Heimat für weit über 150 Vogelarten, ein Wasservogel-Refugium von internationalem Rang. Die Steilwände der ehemaligen Kiesgruben bieten hervorragende Brutplätze für Uferschwalbe und Eisvogel.

Ziel der natürlichen Entwicklung der Stillgewässer ist es, viele flache Uferbereiche, ausgedehnte Flachwasserzonen und ornithologisch bedeutsame große Wasserflächen zu schaffen. Dabei sollen Störungen und der dauernde Pflegeaufwand möglichst gering gehalten werden. Neben der natürlichen Entwicklung der Lebensräume stellt das Erlebarmachen der Moselaue einen wichtigen Baustein dar. In Planung ist z. B. ein Wegenetz mit Beobachtungstürmen und Informationstafeln. Das Kiesabbaugebiet der Moselaue ist seit 2004 als Teil des Vogelschutzgebietes „Moselaue bei Nennig“ und des gleichnamigen Fauna-Flora-Habitat-Gebiets europarechtlich geschützt.

Leider konnten bis Ende 2017 von den im Endausbau erwarteten rund 100 bis 120 Hektar Fläche lediglich etwa zwölf Hektar durch beide Stiftungen je zur Hälfte käuflich erworben werden. Die Verhandlungen verlaufen weiter sehr zäh, weil sanierungsseitig die Voraussetzungen für den Verkauf weiterer Flächen durch das kiesabbauende Unternehmen vorerst noch nicht gegeben sind. Angesichts der geringen Höhe der in den letzten zwölf Jahren angesammelten finanziellen und der Höhe der in der Zukunft noch aufzuwendenden Mittel würde die saarländische Stiftung aus Sicht des Stiftungsvorstands aber kaum in der Lage sein, ihr Ziel mit eigenen Mitteln zu erreichen.

Deshalb wurde die saarländische Stiftung mit Zustimmung der Landesvertreterversammlung vom 21.10.2017 des NABU Saarland zum 31.12.2017 aufgelöst und das vorhandene Vermögen auf die Bundesstiftung übertragen. Diese hat sich im Gegenzug verpflichtet, die erhaltenen Mittel für die Weiterverfolgung der Ziele der saarländischen Stiftung, insbesondere für den Ankauf und die Weiterentwicklung der ausstehenden Flächen in der Moselaue zu verwenden. Der Vorstand des NABU Saarland wird seine Mitglieder auch in Zukunft über die weitere Entwicklung der Moselaue informieren.

Weitere Informationen über die Arbeit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe finden sich unter www.naturerbe.NABU.de.



NABU-Waldinformationszentrum am Forsthaus Neuhaus – Foto: Pohl Architekten

BBV-Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“

Das fünfte Projektjahr

Im Jahr 2013 fiel der Startschuss für das Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt (BBV). Während einer Projektlaufzeit von sechs Jahren wird das Projektteam des NABU Saarland gemeinsam mit dem SaarForst Landesbetrieb, Experten aus unterschiedlichen Fachgebieten sowie privaten und kommunalen Forstbetrieben neue Strategien und Managementkonzepte entwickeln, um den artenreichen und bedrohten Lebensraum Alt- und Totholz in die bestehende Waldbewirtschaftung auf ganzer Fläche zu integrieren.

Eröffnung Waldinformationszentrum und Veranstaltungsprogramm

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) wurde mit der Planung eines innovativen Informationszentrums in bionischer Bauweise am Forsthaus Neuhaus beauftragt, in dem die gewonnenen Untersuchungsergebnisse über die Projektdauer hinaus nachhaltig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und Werbung für die biologische Vielfalt im Wald gemacht werden sollen. Neben einem Hauptgebäude, das vor allem als Medien-, Ausstellungs- und Versammlungsraum dient, können sich Besucherinnen und Besucher in drei Pavillons dem Thema Wald auf visuelle, auditive und experimentelle Art nähern. Die Hochschule der Bildenden Künste Saar (HBKsaar) in Saarbrücken erarbeitete ein modernes multimediales Ausstellungskonzept für das neue Waldinformationszentrum. Die feierliche Eröffnung fand im Beisein von NABU-Präsident Olaf Tschimpke, der Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Professor Dr. Beate Jessel, der damaligen Ministerpräsidentin des Saarlandes, Anne-

gret Kramp-Karrenbauer, sowie dem saarländischen Umweltminister Reinhold Jost und weiterer Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Naturschutz am 18. Juni 2017 statt.

Besondere „Bewohner“ des Infozentrums sind seit Ende 2017 zudem die überlebensgroßen und beeindruckenden Modelle des Hirschkäfers sowie des Großen Goldkäfers, die von dem wissenschaftlichen Modellbauer Hans Dappen eigens als Exponate angefertigt wurden und seither Groß und Klein als Botschafter für den Lebensraum Totholz begeistern. Um den Bezug zum angrenzenden Wald weiter zu verstärken, wurde gemeinsam mit der HBKsaar eine Audio-App entwickelt, bei der man auf einem rund einen Kilometer langen Rundweg um das Forsthaus Neuhaus den Lebensraum Wald auf spannende und informative Weise kennenlernen kann. Die Hörspiel-App „Findet Turid“ kann kostenlos für Android und iPhone heruntergeladen werden.

Im Oktober fand ein zweitägiges Fachsymposium im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums des Urwaldes zum

Öffnungszeiten des Waldinformationszentrums

- Infopavillons:
Dienstag bis Freitag: 12.00 bis 16.00 Uhr
- Hauptgebäude mit Infopavillons:
Sonntag: 11.00 bis 17.00 Uhr



Zehn überlebensgroße Holzskulpturen markieren den Weg um das Forsthaus Neuhaus, der mit der Audio-App „Findet Turid“ zu einem begehbaren Waldhörspiel wird. – Foto: Monika Priesnitz



Eröffnungsfeier des Waldinformationszentrums am 18. Juni 2017 – Foto: Ute Maria Meiser

Thema „Wildnis“ in den neuen Räumlichkeiten statt, das mit bundesweiten Referentinnen und Referenten die Teilnehmenden zu überzeugen wusste. 2018 findet bereits ein abwechslungsreiches und umfangreiches Veranstaltungsprogramm im Waldinformationszentrum statt. Ferner sind Interessierte und NABU-Gruppen herzlich eingeladen, das Zentrum bei einer organisierten Führung kennenzulernen. Die Neugier potenzieller Besucherinnen und Besucher weckt zudem ein Imagefilm, der ebenfalls auf der Projektwebseite zu sehen ist und das Zentrum in lebhaften Aufnahmen vorstellt.

Wissenschaftliches Begleitprogramm

Alle Zwischen- und Abschlussberichte des wissenschaftlichen Begleitprogrammes (Vegetation, Holzinsekten, Holzpilze, Fledermäuse, Vögel, Sozialwissenschaftliche Evaluation) können auf der Projektwebseite www.wertvoller-wald.de eingesehen und heruntergeladen werden. Die Ergebnisse flossen u. a. im Rahmen der Erarbeitung der Saarländischen Biodiversitätsstrategie zum Themenkomplex „Wald“ ein, womit der Projektbaustein „Konzept und Management“ bereits in einem ersten Schritt umgesetzt werden konnte. In einer zweiten Auflage der Projekt-Infobroschüre wurden viele Ergebnisse des wissenschaftlichen Begleitprogrammes zudem in ansprechenden

und gut verständlichen Texten aufgegriffen. Die Broschüre gibt es als Download auf der Webseite oder als Druckexemplar am Infozentrum bzw. beim Projektteam.

Ein Projektergebnis von ganz hervorragender Bedeutung ist darüber hinaus die Erstellung von umfangreichem Kartenmaterial in Kooperation mit dem SaarForst Landesbetrieb und dem Saarländischen Umweltministerium, in dem erstmalig alle Altholzbestände des Saarlandes für alle drei Waldbesitzarten, also Privat-, Kommunal- und Staatswald, auf der Grundlage aktueller Geoinformationsdaten erfasst und analysiert wurden. Hierdurch wurden weitere mögliche Hotspots der Biodiversität im Wald ermittelt und können für künftige Managementanforderungen berücksichtigt werden.

Auch die Kooperation mit dem „BioHolz-Projekt“ (www.bioholz-projekt.de) wurde fortgesetzt und das Projektteam übernahm erneut die Betreuung von Untersuchungsflächen im Urwaldgebiet nahe Saarbrücken in enger Abstimmung mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Schwesterprojektes.

Viele weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Internetseite www.wertvoller-wald.de.



Die Firma proTerra GmbH übernahm mehrere Baumpatenschaften im Tholeyer Wald am Schaumberg. – Foto: Monika Priesnitz



Baumpatinnen und Baumpaten sowie Vertreterinnen und Vertreter des NABU und der Mittelstadt Völklingen beim Ortstermin im Stadtwald – Foto: Martina Mittelstaedt

NABU-Baumerhalter-Projekt

Baumpatinnen und Baumpaten 2017

Im Juni 2014 startete das Baumerhalter-Projekt des NABU Saarland im Rahmen des BBV-Projektes „Wertvoller Wald“ offiziell mit der Auszeichnung der ersten Patenbäume. Mit der Mittelstadt Völklingen konnte im Jahr 2017 eine neue Kooperationspartnerin gewonnen werden. Der Völklinger Stadtwald beherbergt nun u. a. 20 Patenbäume der Sparkasse Saarbrücken sowie weitere Patenbäume ansässiger Unternehmen und engagierter Privatpersonen.

Auch die Firma proTerra GmbH aus Sulzbach entschloss sich, weitere Patenschaften im Wald zu übernehmen, dieses Mal im Kommunalwald der Gemeinde Tholey an einem Rundweg am Schaumberg. Zwei Informationstafeln wurden ebenfalls von dem Unternehmen gespendet und werden nun vor Ort für das Naturschutzprojekt. Auch die Stadt Saarlouis darf sich mittlerweile Kooperationspartnerin im Baumerhalter-Projekt nennen, wobei die Saarlouiser Patenbäume etwas ganz Besonderes sind, da sie nicht im Stadtwald stehen, sondern es sich um alte und besonders schützenswerte Bäume im Stadtpark handelt. Mit der IKEA-Niederlassung Lisdorf konnte eine weitere Baumpatin gewonnen werden, die Patenschaften für 24 Bäume im Saarbrücker Stadtwald nahe der Saarlandhalle übernommen hat.

In der saarländischen Bevölkerung stößt das Projekt auf ungebrochenes Interesse. Baumpatenschaften als Geschenke zum Geburtstag, zu Weihnachten, zur Hochzeit oder zur Taufe zeigen, dass Naturschutz vor Ort sich im Saarland immer größerer Beliebtheit erfreut, und auch ansässige Unternehmen leisten gerne durch Spenden einen Beitrag zum Natur- und Klimaschutz vor der eigenen Haustür.

Insgesamt gab es bis Ende 2017 rund 300 Baumpatenschaften. 20 Kommunen sowie drei Privatwaldbesitzer beteiligten sich als Kooperationspartner an dem Projekt.

Machen auch Sie mit!

Auch NABU-Gruppen können Baumpatenschaften übernehmen und damit unter anderem einen direkten Anlass für den NABU zur Kontaktaufnahme mit den Kommunen geben. Es wäre toll, wenn zukünftig jede NABU-Ortsgruppe mindestens einen Patenbaum unter Schutz stellen würde.

Weitere Informationen zu den Baumpatenschaften finden Sie auf unserer Webseite www.wertvollerwald.de und in unserem Flyer „Werden Sie Baumerhalter“.



Fläche bei Neunkirchen-Münchwies vor der Pflege im November 2017 – Foto: Birgit Freiheit



Nach der Pflegemaßnahme: Mulchen, Hecken zurückschneiden, Bäume fällen und Baumstümpfe abräumen, Häckseln, Mahdgut abräumen – Foto: Gerhard Breit

Erhalt der Sumpfdotterblumen-Nasswiesen des Saarlandes

Das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes förderte 2017 das Projekt „Erhalt der Sumpfdotterblumen-Nasswiesen des Saarlandes“. Zielarten des Projekts sind die artenreichen Calthion-Wiesen mit Vorkommen des Breitblättrigen Knabenkrautes oder des Efeublättrigen Moor- oder auch Moosglöckchens (*Wahlenbergia hederacea*). Als Kooperationspartner ist die DELATINIA (Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes e. V.) für die fachliche Begleitung und wissenschaftliche Supervision sowie für die Einbindung bei der Datenerfassung verantwortlich.

Im Jahr 2017 wurden 35 Flächensteckbriefe „Breitblättriges Knabenkraut“ (*Dactylorhiza majalis*) und 24 Flächensteckbriefe „Moosglöckchen“ (*Wahlenbergia hederacea*) mit Beschreibung der Wiese, FlorKart-Punktdaten der wichtigsten Arten und FlorKart-Kurznotizen mit Angabe der Koordinaten und Quadranten erstellt. Auf Grundlage dieser Daten wurden 31 potenzielle Maßnahmenflächen ausgewählt, auf denen Pflegemaßnahmen durchgeführt werden. Einige Wiesenflächen konnten auch erworben werden, um eine langfristige Sicherung zu garantieren.

Für bisher 18 Maßnahmenflächen wurden die Eigentümerinnen und Eigentümer ermittelt und über das Projekt und die geplanten Pflegemaßnahmen informiert. Bei Interesse wurde ein Kauf- bzw. Tauschangebot unterbreitet.

Folgende Pflegemaßnahmen konnten 2017/2018 umgesetzt werden:

- Wachtelsbruch E Zwalbach NW Wachtelkopf: Mulchen und Abräumen Mähgut
- Britten, Bruch N Steinbruch Jäger W Dietenborner Kopf: Freistellen und Abräumen Mähgut
- Bergen, Schuster-Hannes-Bruch: Pflegemahd und Abräumen Mähgut
- Eichelthaler Mühle Neunkirchen-Münchwies: Entbuschen, Mulchen und Abräumen Mähgut
- Waldwiese NE Neunkirchen-Münchwies: Mulchen und Abräumen Mähgut, Baumschösslinge entfernen, Häckselarbeiten

Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse konnte im Winter 2017/2018 nur ein Teil der geplanten Pflegemaßnahmen umgesetzt werden. Das Projekt wird durch die finanzielle Unterstützung des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz 2018 fortgeführt.



Zum ProRing-Praxisseminar 2017 waren Beringerinnen und Beringer aus dem gesamten Bundesgebiet zu Gast. – Foto: Andreas Hauswald
Mit dem Fang einer Zippammer am 07.11.2017 konnte die mittlerweile 178. Art im IKEA-Biotop nachgewiesen werden. – Foto: Sebastian Kiepsch



NABU-Beringungsstation „Mittleres Saartal“

Mit neuem Konzept zum Rekordjahr

Nach neun Jahren erfolgreicher wissenschaftlicher und pädagogischer Arbeit stand das Projekt NABU-Beringungsstation zu Beginn des Jahres 2017 an einem Scheideweg. Die ohnehin schwierige personelle und finanzielle Situation spitzte sich für das ehrenamtliche Team zum Jahresende 2016 weiter zu, als einige Stammkräfte aus beruflichen Gründen die Station verlassen mussten. Die zuvor schon große Belastung – zuletzt über 5.000 Arbeitsstunden pro Jahr – konnte in der bevorstehenden Saison nicht mehr von den verbliebenen, ehrenamtlichen Aktiven bewältigt werden. Nach Krisengesprächen zwischen dem NABU Saarland und den Beringern standen zwei radikale Alternativen im Raum: die unmittelbare Schließung der Station oder die Flucht nach vorne in ein hauptamtliches Konzept. Nach einem Aufruf zur finanziellen Unterstützung bei den NABU-Ortsgruppen im Saarland fand sich ein Konsortium aus 15 beteiligten Gruppen und dem Landesverband zusammen, das einen Großteil der finanziellen Mittel für ein neues Personalkonzept aufbringen und so das ungewollte Ende dieses Großprojekts in letzter Minute abwenden konnte. **An dieser Stelle möchten wir uns nochmals bei allen fördernden Ortsgruppen bedanken, die uns ihr Vertrauen geschenkt und diesen ehrgeizigen Modellversuch erst ermöglicht haben, ebenso bei der Saarland-Sporttoto GmbH.**

Diese Anschubfinanzierung ermöglichte ab Juli 2017 die Schaffung einer Vollzeitstelle für die Stationsleitung, die von Sebastian Kiepsch besetzt wurde. Bereits seit 2012 hatte er diese Aufgabe gemeinsam mit Rolf Klein ehrenamtlich übernommen. Neben dem Erhalt des wissenschaftlichen Beringungsbetriebs und der Anwerbung neuer ehrenamtlicher Kräfte zur Unterstützung des Teams sollten durch diese Stelle nun auch verstärkt die projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Akquise-Bemühungen erfolgen, um eine mittel- und langfristige finanzielle Grundlage für das weitere Bestehen der Station zu schaffen.

Die darauffolgende Herbstsaison verlief auch dank dieser neuen Stelle in allen Belangen überaus erfolgreich für die Beringungsstation. Mit der Hilfe einiger frisch hinzugewonnener, ehrenamtlicher Kräfte und unterstützt von

einem Praktikanten und zahlreichen Gastberingerinnen und -beringern aus ganz Deutschland war es möglich, den Herbstzug so umfassend wie nie zuvor zu bearbeiten. So wurde am Jahresende auch die Rekordfangzahl von 14.564 Individuen aus 85 Arten erreicht (vgl. 2016: 6.104 Individuen aus 77 Arten). Diese Zahl, die alle vorangegangenen Jahre in den Schatten stellt, geht natürlich einerseits auf die intensivere Arbeit zurück, war aber andererseits auch begünstigt durch einen sehr guten Bruterfolg bei vielen Vogelarten.

Aus ornithologischer Sicht wird das Jahr 2017 vor allem auch als „Invasionsjahr“ in Erinnerung bleiben, in dem zahlreiche Vogelarten in ungewöhnlich großer Zahl aufgetreten sind. Bundesweit erregte ein Einflug von Birkenzeisigen im Winter 2017/2018 Aufsehen, bei dem auch bei uns 23 Individuen der nordischen Unterart *flammea* („Taiga-Birkenzeisig“) gefangen und beringt werden konnten. In allen vorangegangenen Jahren wurde überhaupt nur ein Vertreter dieser Unterart an der Beringungsstation festgestellt. Weitere Höhepunkte des Beringungsjahres 2017 waren die Erstfänge einer Ringdrossel und der erste Nachweis einer Zippammer im Biotop. Mittlerweile ist die Zahl der nachgewiesenen Arten im IKEA-Biotop auf 178 gestiegen, von denen 117 auch gefangen und beringt werden konnten.

Auch die pädagogische Arbeit kam 2017 nicht zu kurz: Neben der ständig laufenden praktischen Aus- und Fortbildung von Beringerinnen und Beringern konnte auch ein Fachseminar in Kooperation mit dem Verein „ProRing e. V.“ an der Beringungsstation veranstaltet werden, zu dem Fachleute aus ganz Deutschland zu Gast waren. Daneben wurden wie gewohnt auch wieder zahlreiche Beringungsvorführungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und – wie jedes Jahr – ein großer Tag der offenen Tür für die interessierte Bevölkerung veranstaltet.

Das Team der Station hofft, an diese erfolgreiche Saison auch in den Folgejahren anknüpfen und das neue Konzept durch weitere Akquise von Finanzmitteln verstetigen zu können. Es hat sich gezeigt, dass diese Lösung einen adäquaten Betrieb der Station gewährleistet.



Zentrale Wildvogelauffangstation des Saarlandes Finanzspritze angekommen

Seit dem Frühjahr 2017 erklingen in der ehemaligen Püttlinger Stadtgärtnerei neue Töne: Umweltminister Reinhold Jost hatte im Vorfeld für den neuen Standort der „Zentralen Wildvogelauffangstation des Saarlandes“ 150.000 EUR an den saarländischen Vorsitzenden des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), Ulrich Heintz, übergeben.

„Ein großer Dank gilt den Kooperationspartnern in den Reihen der Naturschutzvereinigungen, die sich der Suche nach einem neuen Standort der Zentralen Wildvogelauffangstation im Köllertal angenommen haben. Mit der Unterstützung der Stadt Püttlingen kann aus der im Mai 2016 eingerichteten Übergangslösung im Haus Waldkauz endlich eine neue und bedarfsgerechte Auffangstation in den Räumlichkeiten der ehemaligen Stadtgärtnerei etabliert werden“, betonte Jost bei der Übergabe des Zuwendungsbescheides. Die Stadt Püttlingen stellt die ehemalige Stadtgärtnerei kostenlos zur Verfügung. „Für den NABU im Saarland erfüllt sich mit dieser außergewöhnlichen Unterstützung ein lange gehegter Wunsch“, so der NABU-Landesvorsitzende Ulrich Heintz, „der am Ende vor allem der heimischen Vogelwelt zu Gute kommt.“

Die finanziellen Zuwendungen aus dem Umweltministerium stammen aus einem Sonderinvestitionsprogramm, welches Umweltminister Jost für den Tierschutz ins Leben gerufen hat. Neben Jost unterstützten auch die seinerzeit amtierende Ministerpräsidentin des Saarlandes Annegret Kramp-Karrenbauer sowie der Landestierschutzbeauftragte Dr. Hans-Friedrich Willimzik den Umbau der alten Stadtgärtnerei zur Wildvogelauffangstation maßgeblich. Die Gesamtkosten des Umbauabschnitts, der sich bis ins Frühjahr 2018 hingezogen hat, betragen 157.900 EUR.



Ganz oben: Überreichung des Zuwendungsbescheides für den ersten Bauabschnitt durch den Minister für Umwelt und Verbraucherschutz Reinhold Jost – Foto: Hans-Joachim Schmidt
Kleines Foto: Hilflöcher Nestling – Foto: Anke Scherer
Unteres Bild: Zentrale Wildvogelauffangstation des Saarlandes mit gestiftetem levoBank-Fahrzeug – Foto: Hans-Joachim Schmidt

Den Eigenanteil von 7.900 EUR an den Kosten der Maßnahme übernahm der NABU-Landesverband Saarland. In einem zweiten Bauabschnitt ist geplant, das ehemalige Gewächshaus in eine Großvoliere umzugestalten, so dass auch Greifvögel in Püttlingen ausgewildert werden können.

Die insgesamt sechs Kooperationspartner (NABU-Ortsgruppe Köllertal e. V., NABU-Ortsgruppe Riegelsberg, NABU-Landesverband Saarland e. V., Natur- und Vogelschutzverein Püttlingen e. V., die Stadt Püttlingen sowie das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz [MUV]) hatten Anfang November 2016 einen Kooperationsvertrag zur Errichtung und zum Betrieb der Zentralen Wildvogelauffangstation im Saarland unterschrieben. Mit der finanziellen Zuwendung erfüllte das MUV seinen vertraglich festgelegten Leistungsanteil.

Auch im Hinblick auf das Personal wird die Wildvogelauffangstation vom Land finanziell unterstützt, indem zwei Minijob-Stellen sowie zwei FÖJ-Stellen finanziert werden. Für 2018 wird zudem eine Verdoppelung des Futterkosten-Budgets auf 20.000 EUR erfolgen.

Adresse der Wildvogelauffangstation:
 An der Kläranlage 1, 66346 Püttlingen
 Telefon: 06898 8706605
 Mobil: 0173 9422001
 E-Mail: wivo-saarland@t-online.de

KfW-Projekt

„Viele gestalten Vielfalt – Mauerseglerkoffer“



Die NAJU möchte mit diesem von der KfW-Stiftung finanzierten Projekt insbesondere Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Jugendgruppenleiterinnen und -leiter sowie Interessierte erreichen, die mit Kindern und Jugendlichen aktiv etwas für den Schutz von Mauerseglern und Schwalben tun wollen.

Gemeinsam mit Teresa Feld vom NABU-Schwalbenprojekt wurde ein „Mauerseglerkoffer“ entwickelt, der Kindern und Jugendlichen im Unterricht (Projekttag), in Gruppenstunden oder im Rahmen sonstiger Veranstaltungen von NABU und NAJU Wissenswertes zum Lebensraum der Schwalben und Mauersegler spielerisch aufzeigen soll. Darüber hinaus sollen die Kinder auf diese Weise für den Artenschutz sensibilisiert werden. Schon mit kleinen Hilfestellungen können die Kinder etwas für den praktischen Artenschutz vor der Haustür tun.

Für den Mauerseglerkoffer wurden verschiedene Elemente (Nisthilfen, Anschauungsmaterial, PopSlot Gebäudebrüter, Artenbeschreibungen, Ferngläser, CD-Spieler) für den anschaulichen Unterricht angeschafft. Hintergedanke ist jedoch, dass auf den Unterricht im Klassensaal auch die Praxis folgt.

Pflegling der Wildvogelauffangstation Saarland: junger Mauersegler – Foto: WiVo Saarland

Aktion „Unsere Heimat & Natur“

„Schutz und Erhalt unserer heimischen Vogelwelt“

Gemeinsam mit den ehrenamtlichen NABU-Aktiven Teresa Feld und Christoph Heck hat die NAJU im Biosphärengebiet Bliesgau ein Projekt ins Leben gerufen, um vor allem Kindern und Jugendlichen die heimische Vogelwelt wieder ein wenig näherzubringen. Auslöser hierfür war neben dem Rückgang der Artenvielfalt in der heimischen Vogelwelt auch die Erkenntnis, dass Kinder und Jugendliche nur noch über eine geringe Artenkenntnis verfügen. Denn „nur wer seine Natur kennt, ist auch in der Lage, diese zu schützen, und etwas gegen den Rückgang der heimischen Arten zu tun“, so das Leitmotto des Projektes.

An den Grundschulen in Hanweiler und Auersmacher wurden im Nachmittagsbereich von Herrn Heck mit den Schülern nun Singvogelhecken angelegt sowie Futterstellen und Nistkästen auf dem Schulgelände angebracht. Zudem wurden von dem Preisgeld Bestimmungsbücher und Ferngläser zur Beobachtung der Vögel gekauft. Patenschaft für unser Projekt übernahm der Edeka-Markt Schuck im Mandelbachtal.



Ausstellung der Pilzinteressengemeinschaft „Die Drieschlinge“ im Rahmen des Kinderurwaldfestes 2017 – Foto: Ute Maria Meiser

Urwald vor den Toren der Stadt

15 Jahre NAJU-Kinderurwaldfest

Zum 15. Mal veranstaltete die NAJU, gemeinsam mit dem SaarForst Landesbetrieb, das mittlerweile schon traditionelle und beliebte Kinderurwaldfest an der Scheune Neuhaus, dem Zentrum für Wildnis- und Waldkultur.

Ein buntes Programm für die ganze Familie hatte sich die NAJU ausgedacht. Neben Basteln mit Naturmaterial, Esel-Kutschfahrten, Stockbrot und Gitarrenklängen am Lagerfeuer konnten wir auch das Mitmach-Musical Ene-Mene-Mix mit seinem tollen Indianer-Programm für Kinder begrüßen.

Eine zusätzliche Attraktion war eine Frischpilz-Ausstellung der Pilzinteressengemeinschaft „Die Driesch-

linge“. Von diesen wurden frische Pilze in naturähnlichem Ambiente präsentiert. Die Besucher konnten große und kleine, dicke und dünne, wohlriechende oder stinkende, bunte, essbare, ungenießbare, (tödlich) giftige und wunderliche Pilze kennenlernen. Speziell für Kinder gab es auch ein Pilz-Quiz, anhand dessen sie spielerisch die charakteristischen Merkmale einiger Speise- und Giftpilze kennenlernten.

Mittlerweile hat unser Kinderurwaldfest sehr an Beliebtheit gewonnen und wir hoffen, dass wir das Fest noch lange an der Scheune Neuhaus anbieten können.



Preisübergabe im Edeka-Markt Schuck, Mandelbachtal; von links: Yannick Schuck (Edeka Schuck), Martina Neher (NatureLife International), Thomas Schuck und Sarah Schuck (beide Edeka Schuck), Michaela Meyer (Geschäftsbereichsleiterin Nachhaltigkeit Edeka Südwest), Nina Lambert (NAJU Saarland), Christoph Heck (Grundschule Rilchingen), Bürgermeister Gerd Tusling – Foto: P. Diersch



Zeigt her Eure FüÙe! – FÖJ-Mistel-Aktion in Merzig – Fotos (4): Günther v. Bünau

FÖJ und Ökopädagogik

Bei jedem Wetter, zu allen Zeiten

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Im Jahrgang 2016/2017 leisteten 35 FÖJ-Freiwillige an 23 Einsatzstellen im Saarland ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr. Mit der pädagogischen Leitung war Günther v. Bünau durch das Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz beauftragt – unterstützt durch die Umweltpädagogin Mercedes Oeß. Fünf Seminarwochen in Ramstein, Tendon (Vogesen), Triberg (Schwarzwald), Kastellaun und Holland, eine Nikolaus-Aktion, eine Mistel-Aktion, ein Wald-Winter-Markt an der Scheune Neuhaus, eine Streuobstwiesen-Pflegeaktion im Bliesgau, eine Picobello-Aktion im Neunkircher Zoo sowie der Besuch des saarländischen Landtags wurden mit den FÖJlerinnen und FÖJlern gemeinsam geplant, durchgeführt und nachbereitet. In Workshops, Exkursionen, Besuchen, Vorträgen, Führungen, Info-Veranstaltungen, Multimedia, Rollenspielen, Referaten, Experimenten, Reflexionen, Evaluierungen, Sport, Spiel, Theorie und Praxis fanden statt:

Kennenlernen, Orientierungs-, Landschafts-, Nacht-, Schnee-Wanderungen, Fahrradtouren, „Res publica – Wenn ich König von Deutschland wär“ (Impulse, Zeitungsrecherche, Diskussionen), Biodiversität und Artenvielfalt, heimische Tier- und Pflanzenwelt, Gartenkultur, Erlebnispädagogik & Kommunikation, Gender Mainstreaming, Integrationskultur, Gruppendynamik, Selberkochen (biologisch, saisonal, regional, Plastik vermeidend), Stadtbesichtigungen (Kaiserslautern, Épinal, Freiburg mit Ökstation, Mainz mit Naturhistorischem Museum, Groningen), Nationalpark Lauwersmeer, Enneagramm, Eiswasserschwimmen, Abenteuer-Klettern, Sturmbruch-Lehrpfad, Klimaexpedition und Diskussion (Geoscopia Germanwatch), Ökologischer Fußabdruck, Syrien-Vortrag eines syrischen FÖJlers.

Häufige Kommunikation zwischen Günther v. Bünau, Mercedes Oeß und den FÖJ-Freiwilligen betrafen darüber hinaus persönliche Reflexionen zur Ausbildungs- und Berufswahl, Selbstfindung und Lebensplanung.

Kinder-Ferien-Programme (KiFePros)

In der Scheune Neuhaus, auf dem Hofgut Imsbach, an der Universität des Saarlandes und an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes wurden in den Oster-, Sommer- und Herbstferien 85 Tage vom NABU (in Neuhaus in Kooperation mit SaarForst Landesbetrieb und dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz) geplant, organisiert, durchgeführt und nachbereitet.

Ferienkinder von sechs bis 13 Jahren haben hier Vielfalt erlebt: Naturerfahrung, Naturschutz-Aktionen, Ausflüge, Workshops, Übernachtungen, Nachtwanderungen, Umwelt- und Menschenbildung, Anregungen, Kreativität, Poesie, Basteln, Werken, Malen, Sport, Spiel, Wettkämpfe, Gemeinschaft, Freundschaft und Spaß.

Etwa 50 NABU-Pädagogen, Betreuer, Betreuer-Helfer, Hospitanten, Praktikanten, FÖJ-Freiwillige und Küchenteamer haben insgesamt an den KiFePros mitgewirkt und Verantwortung bewiesen. Etwa 500 Kinder waren anwesend und haben 2.100 Kind-Tage verbracht.

Urwald macht Schule (UMS)

„Urwald macht Schule“ stellt neben den KiFePros den Kern der Natur- und Wildnispädagogik im „Urwald vor den Toren der Stadt“ dar. Es wird vom NABU in Kooperation mit SaarForst Landesbetrieb und dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz organisiert.

Intensive Natur- und Wildnis-Erfahrungen, nachhaltiges Leben, Selbst- und Sozialkompetenzen sowie Sach- und



NABU-Umweltpädagogin Mercedes Oeß



Plätzchenbacken für die FÖJ-Nikolaus-Aktion



Basteln mit Naturmaterialien im Kinder-Ferien-Programm Neuhaus

Methodenkompetenzen haben hier Zeit und Raum. Vor allem wirken die Urwald-Tage positiv auf den Zusammenhalt der Klassengemeinschaften.

Schüler (1. bis 8. Klasse) sowie eine Gruppe des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) lebten bis zu vier Tage im WildnisCamp oder an der Scheune Neuhaus und erfuhren sich und ihre Umwelt intensiv und hautnah, wurden vertraut mit der natürlichen belebten und unbelebten Umgebung, mit Wald, Boden, Wasser, Pflanzen, Tieren, Feuer, Nacht und biologischen Zusammenhängen. Begleitet wurden sie jeweils von zwei NABU-Pädagogen und zwei Lehrern.

21 UMS-Veranstaltungen fanden an 54 Tagen und 33 Nächten statt, teilweise parallel im WildnisCamp und in der Scheune Neuhaus. 412 Teilnehmer (392 Schülerinnen und Schüler sowie 20 FSJ-Freiwillige) erlebten den Urwald an 1.072 Schüler-Tagen, 660 Schüler-Nächten und wurden von 23 Betreuerinnen und Betreuern (13 NABU-Pädagogen, zwei FÖJlern und acht Küchen-Teamern) begleitet.

Wald-Erlebnis-Camps (WECs)

WECs ergänzen die Thematik von „Urwald macht Schule“. Im Unterschied zu UMS fanden die WECs nur in den Sommerferien statt und betrafen keine Schulklassen, sondern einzelne Kinder und Jugendliche.

Drei fünftägige WECs liefen im Netzbachtal – mit unterschiedlichen Zielgruppen: Fuchs-Bau und Wildschwein-Suhle für zehn- bis 14-Jährige sowie Wolfs-Rudel für 14- bis 17-Jährige. Zusammen waren es 15 Tage, 46 Schülerinnen und Schüler sowie 230 Schüler-Tage. Begleitet wurden sie von zwei NABU-Pädagogen und einem Helfer.

Der Reiz dieser Camps liegt darin, dass die Zeitdauer meist deutlich länger ist als bei UMS und dass keine Grup-

penvereinnahmung wie bei Schulklassen erfolgt. Jede bzw. jeder Einzelne entscheidet darüber, ob sie oder er teilnehmen will. Auf der anderen Seite bilden sich hier geradezu Fan-Clubs heraus, deren Durst nach Mehr (intensiver, ursprünglicher, indianischer, fordernder, hautnäher an der Natur) den NABU und die NAJU künftig weiter herausfordern wird ...

Jugend-Natur-Lager (JuNaLas)

Es wurden 2017 erstmalig auch JuNaLas angeboten und durchgeführt – ähnlich strukturiert wie die Wald-Erlebnis-Camps. Sie dauern aber nur vier Tage und finden im WildnisCamp statt. Gedacht sind sie für Kinder und Jugendliche, die schon bei den KiFePros als Teilnehmer oder Betreuer-Helferinnen und -Helfer dabei waren, nun neue Impulse brauchen und mehr Gemeinschafts-Verantwortung übernehmen sollen. Damit ist eine Brücke vom KiFePro-Kind zum Wald- und Wildnis-Scout geschlagen.

Drei viertägige JuNaLas fanden statt – zwei im Sommer (Adler-Horst für neun- bis 14-Jährige und Bären-Höhle für zehn- bis 15-Jährige) sowie eins im Herbst (Hirsch-Revier für neun- bis 14-Jährige). Zusammen waren es zwölf Tage, 42 Schüler und 230 Schüler-Tage. Begleitet wurden sie jeweils von zwei NABU-Pädagogen und auch Praktikantinnen bzw. Praktikanten.

Ökopädagogik auf Imsbach

Nach Wiedereröffnung der Jugendherberge Tholey im März fanden zehn Veranstaltungen „Naturerleben mit allen Sinnen“, Ess-Kultour, Hexenküche sowie Wildnisleben mit 212 Schülerinnen und Schülern statt, begleitet durch vier NABU-Pädagogen.



Reife Hagebutten und Huflattich gedeihen auf dem Nebengestein der Bergehalde Reden – Foto: Ute Maria Meiser

Verbandsbeteiligungen 2017 – Erfolge im Artenschutz

Der NABU-Landesverband ist einer von vier auf Landesebene anerkannten Naturschutzvereinigungen im Sinne des § 63 Abs. 2 Bundesnaturschutzgesetz und zugleich nach § 3 des Umweltrechtsbehelfsgesetzes anerkannt. Daher ist der NABU Saarland im Zusammenhang mit bestimmten behördlichen Planungsverfahren anzuhören und ihm Einblick in die einschlägigen Sachverständigen-gutachten zu geben. Zu einem nicht unerheblichen Teil wird dieser jedoch auch bisweilen freiwillig in Planungen mit größeren Umweltauswirkungen einbezogen, wie das vor allen Dingen im Rahmen der Bauleitplanung der Kommunen der Fall ist.

Im Jahr 2017 wurde der NABU Saarland insgesamt an 173 Planungsverfahren beteiligt. Dieser erwartete Rückgang der Verbandsbeteiligungen im Vergleich zum Vorjahr (209 Verfahren) begründet sich vor allem in dem weitestgehenden Abschluss der Natura-2000-Ausweisungsverfahren, durch die eine längst überfällige Umsetzung der FFH-Richtlinie zur Überführung der Natura-2000-Gebiete in einen nationalen Schutzstatus erfüllt wurde.

Bei insgesamt 53 abrechnungsfähigen Beteiligungen im Jahr 2017 lag der Anteil vom Ministerium mit 50 EUR pro Fall vergüteter Verfahren im Verhältnis zur Gesamtzahl der Verfahren bei rund 30 Prozent, was im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von etwa zehn Prozentpunkten bedeutet.

Dagegen konnten durch die Verbandsarbeit im Jahr 2017 wichtige Erfolge für den Artenschutz erzielt werden. Besonders zu erwähnen ist an dieser Stelle der geplante Windpark Überherrn/Wadgassen. Der NABU Saarland befürwortet einen naturverträglichen Ausbau der Windenergie im Saarland. Im vorliegenden Fall jedoch hatten wir bereits im Jahr 2013 auf die hohen Konflikte hingewiesen, die von den ursprünglich geplanten neun Windenergieanlagen auf die im Umfeld vorkommenden windkraftrelevanten Vogel- und Fledermausarten ausgehen würden. Des Weiteren hätte ein mehr als hundertjähriger Altholzbestand weichen müssen. Aufgrund der zahlreichen Einwände wurde seitens der Projektierer in einem ersten Schritt die Anzahl der geplanten Windenergieanlagen auf sechs reduziert. Allerdings konnten die Konflikte auch durch das neue Windparklayout nicht sicher ausgeschlossen werden. Die Windräder hätten unter anderem durch ihre Anordnung in dem betroffenen Waldgebiet eine Barriere dargestellt, welche der in der angrenzenden Kiesgrube brütende Uhu zum Erreichen seiner Nahrungshabitate in der Bistauweide hätte überwinden müssen. Somit

waren erhebliche Beeinträchtigungen dieser windkraftrelevanten Art weiterhin nicht sicher auszuschließen. Letztlich waren es mehrere Stellungnahmen über einen Zeitraum von vier Jahren, die der NABU zu diesem Planvorhaben eingereicht hatte, sowie die Androhung von Rechtsmitteln, welche schließlich zum Erfolg geführt hatten. Folgerichtig wurde eine Genehmigung des Windparks seitens des Landesamtes für Umwelt und Arbeitsschutz im Jahr 2017 abgelehnt.

Auch bei den Planungen zur Erweiterung des Golfparks Wadern-Nunkirchen in eine 27-Loch-Anlage konnten auf unsere Einwände hin maßgebliche Verbesserungen im Sinne des Naturschutzes erzielt werden. So kann beispielsweise der Eichenaltbestand komplett erhalten bleiben und Rodungsflächen sowie Baufelder für Übernachtungshäuser wurden verschoben und mitsamt den Spielfeldern verkleinert. Auf die Nutzung östlich des Weges wurde ganz verzichtet. Des Weiteren wurden biotopverbessernde Maßnahmen wie Tümpel, Totholzhaufen, Rohbodenflächen und die Erhaltung von Waldbodenflächen eingeplant sowie ein Pestizidverbot auf dem gesamten Areal vereinbart. Somit konnte für diesen gewaltigen Eingriff in Natur und Landschaft eine weitaus ökologisch verträglichere Lösung gefunden werden, deren Umsetzung wir auch weiterhin begleiten.

Gegen Ende des Jahres beschäftigte uns dann noch ein im Saarland sehr kontrovers diskutiertes Thema, nämlich die Anhebung des Grubenwasserspiegels bis auf eine Höhe von -320m NN (Phase I). In Zusammenarbeit mit dem BUND Saar hatte der NABU Saarland zur Bearbeitung dieses komplexen Sachverhaltes einen Arbeitskreis mit ausgewiesenen Fachexperten zusammenberufen. An mehreren Abenden wurde in der Landesgeschäftsstelle an der umfangreichen Stellungnahme gearbeitet, die dann als gemeinsame Stellungnahme von BUND, Saarwald-Verein und NABU mit fachlich detaillierten Forderungen eingereicht wurde. Sie ist im Internet zu finden unter:

<http://www.nabu-saar.de/grubenwasseranstieg/>.

Da wir davon ausgehen müssen, dass bei erfolgter Genehmigung der Phase I mit einem Genehmigungsantrag zur Durchführung der Phase II (Anhebung des Grubenwassers bis zur Geländeoberkante) zu rechnen ist, wird uns diese Thematik sicherlich noch mehrere Jahre beschäftigen.

Auch in dieser Hinsicht wird die gute verbandsübergreifende Zusammenarbeit im Sinne des Natur- und Umweltschutzes weiterhin erforderlich sein.



Camptag Blindenschule Lebach – Fotos (2): Birgit Freiheit



Herzessache-Projekt

Abenteuer Nationalpark

Wildnis für alle

Gemeinsam erleben

Im Oktober 2016 erhielten wir die erfreuliche Nachricht, dass unser Projektantrag „Abenteuer Nationalpark – Wildnis für alle – gemeinsam erleben“, mit dem sich NABU und NAJU gemeinsam bei Herzessache e. V. beworben hatten, unterstützt wird.

Herzessache e. V. ist die Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank. Sie kümmert sich um Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg, in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Schützen, unterstützen und stark machen ist ihre Aufgabe. Herzessache hilft da, wo es brennt, mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche, die im Südwesten Deutschlands leben, auf Dauer gleiche Chancen haben (www.herzessache.de).

Das Projekt unterstützt und fördert die Inklusion (gemeinsames Lernen und Erleben von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung, so dass sich alle optimal und allseitig entwickeln können) und Integration (z. B. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund) im Rahmen von wildnispädagogischen Veranstaltungen und Angeboten im saarländischen Teil des Nationalparks Hunsrück-Hochwald.

Seit Beginn des Projekts im Februar 2017 wurde die Infrastruktur des Camps immer weiter ausgebaut und

„Erzähl’ mir etwas und ich werde es vergessen.
Zeig’ mir etwas und ich werde mich erinnern.
Lass’ mich etwas erleben und ich werde es verstehen.“

(Chinesisches Sprichwort)

qualitativ verbessert. Es gibt zwei Bürocontainer zur Lagerung des Materials und als Rückzugsraum sowie zur medizinischen/körperlichen Versorgung. Des Weiteren eine feste Feuerstelle als zentraler Ort für die Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale, als Platz zum Essen und zum „Sein und Verweilen“, darüber hinaus einen Platz vor den Containern, der zum Aufstellen von Tischen und Bänken, als „Freiluftküche“ oder als „Spielraum“ genutzt werden kann, sowie eine Holzstapelstelle für das Brennholz und viel Platz zum Spielen und Toben. Es wurden Seile gespannt, um Tarps als Regen- oder Sonnenschutz zu befestigen, so dass der Aufenthalt in der „Wildnis“ fast bei jedem Wetter möglich ist. Im Jahr 2017 haben 15 Schulklassen mit circa 300 Kindern einen WildnisCamp-Tag im Nationalpark verbracht.

Jahresabschluss 2017

Auch 2017 ein deutlich positives Ergebnis

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

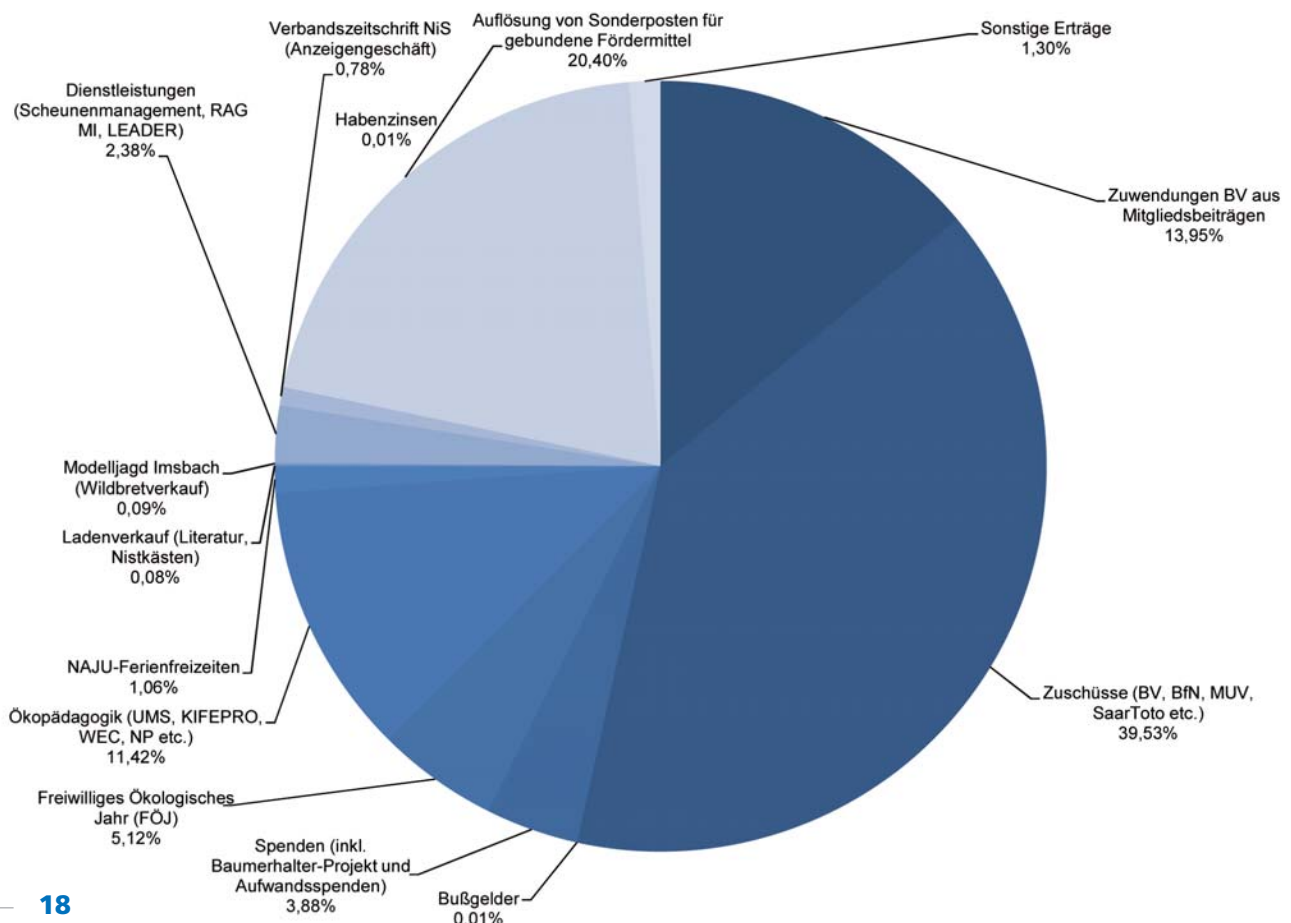
Mit 23.203,40 EUR (i. Vj. 13.246,23 EUR) liegt der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 überaus deutlich über dem Wert unserer Ertragsplanung, die sogar mit einem Planfehlbetrag von 17 TEUR für das Geschäftsjahr 2017 endete. Dies bedeutet ein Plus von rund 40 TEUR gegenüber dem erwarteten Ergebnis. Erhebliche Zuwächse bzw. positive Entwicklungen von in dieser Deutlichkeit nicht erwartetem Umfang gab es insbesondere im Bereich der Zuwendungen des Bundesverbandes infolge der immer noch deutlich wachsenden Mitgliederzahl sowie in dem Gesamtkomplex Umweltpädagogik einschließlich der pädagogischen Betreuung der FÖJ-Jahrgänge. Mehrerträge in weiteren Bereichen wurden allerdings überwiegend auch wieder durch damit verbundene Mehraufwendungen aufgezehrt. Dies betrifft insbesondere Zuschüsse und Förderungen für konkrete Projekte, die sich mit Ausnahme eines gegebenenfalls zu erbringenden Eigenanteils eher weniger auf das Jahresergebnis auswirkten.

Erträge

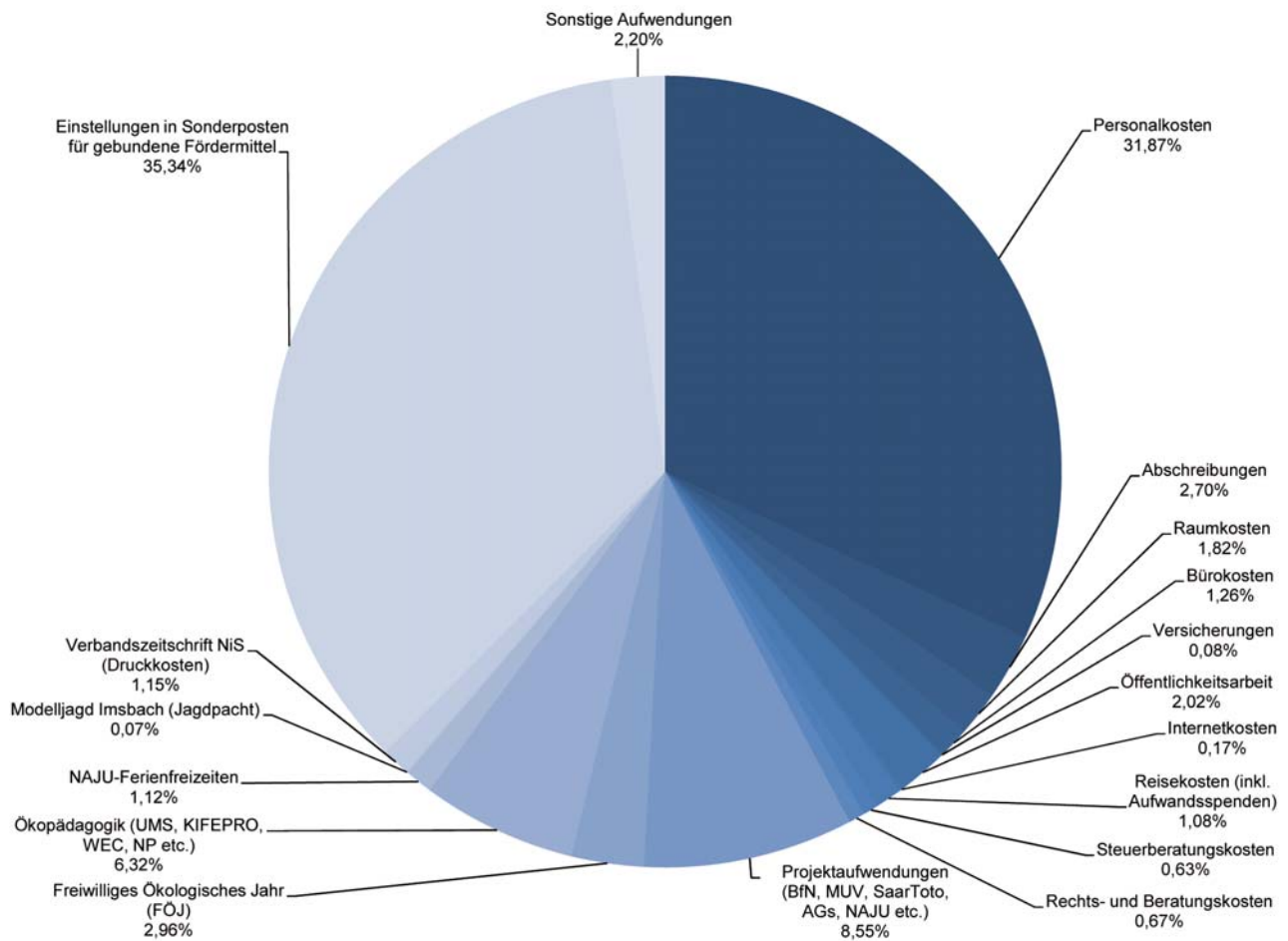
Die gegenüber dem Vorjahr erneut merklich angestiegenen Zuwendungen des Bundesverbandes aus Mitglieds-

beiträgen spiegeln das kontinuierliche Wachstum unseres Mitgliederbestandes in den vergangenen Jahren wider. Der deutliche Rückgang bei den Zuschüssen dagegen resultiert aus den vorab notwendigen hohen Mittelabrufen zum Jahresende 2016 für die Planung und die Bauvorbereitungen für das NABU-Waldinformationszentrum einschließlich der Informationspavillons an der Scheune Neuhaus. Der Umfang der SaarToto-Zuschüsse war 2017 mit 60 TEUR etwas niedriger als im Vorjahr (24 TEUR Artenschutz I und II, 20 TEUR Ökopädagogik Neuhaus und Imsbach, 7,5 TEUR NABU-Beringungsstation, 6 TEUR „Schwalben willkommen!“ und 2,5 TEUR NABU-AG Eulen). Das im Vergleich zum Vorjahr unverändert starke Spendenaufkommen hat seine Ursache in der finanziellen Unterstützung einer hauptamtlichen Leiterstelle für die NABU-Beringungsstation durch die örtlichen NABU-Gruppen, die durch entsprechende Zuwendungen an den Landesverband realisiert wurde. Darüber hinaus erfolgte eine Großspende durch die Fa. IKEA (10 TEUR) an die NABU-AG Netzwerk Urwald zum Bau eines Waldklassenzimmers. Bußgelder aus Umweltstrafverfahren hingegen spielen schon seit Jahren als Einnahmequelle für den Verband praktisch keine Rolle mehr.

Verteilung der Erträge im Jahr 2017



Verteilung der Aufwendungen im Jahr 2017



Die Erträge im Rahmen der pädagogischen Betreuung der FÖJ-Jahrgänge waren 2017 etwas höher als im Vorjahr. Allerdings korrespondieren damit auch höhere Aufwendungen, die mit einer gestiegenen Gesamtzahl an FÖJ-Freiwilligen im Saarland erklärbar sind (zusätzliche FÖJ-Stellen in der Zentralen Wildvogelauffangstation des Saarlandes, FÖJ-Stellen für Flüchtlinge). Zu unseren beliebten Ökopädagogik-Modulen Urwald macht Schule (UMS), Kinder-Ferien-Programme (KiFePro) an den Standorten Scheune Neuhaus und Hofgut Imsbach sowie Wald-Erlebnis-Camps (WEC) gesellte sich 2017 unser Herzenssache-Projekt, welches Ökopädagogik im Nationalpark Hunsrück-Hochwald für behinderte und Flüchtlingskinder anbietet. Das erklärt die deutlich gestiegenen Erträge, aber auch Aufwendungen im Ökopädagogikbereich, die jedoch teilweise auch in den Personalkosten verortet sind. Die NAJU-Ferienfreizeiten sind 2017 wieder auf das gewohnte Maß gesunken, während 2016 eine Nordseefahrt zu höheren Erträgen, aber auch Kosten geführt hatte.

Unser bisher schon wenig bedeutsamer Ladenverkauf ging 2017 erneut weiter zurück, was jedoch damit zusammenhängt, dass der Landesgeschäftsstelle in Niedersaubach eine Laufkundschaft fehlt und keine Nistkasten-Großbestellungen für die örtlichen NABU-Gruppen mehr abgewickelt werden. Die Modelljagd Imsbach hingegen finanzierte sich 2017 im Gegensatz zum Vorjahr durch ihren deutlich angestiegenen Wildbretverkauf wieder selbst. Unser Dienstleistungsbereich erfuhr 2017 eine weitere Ausweitung mit dem LEADER-Projekt in Losheim, welches den Klimaschutz vor Ort zum Gegenstand hat. Dementsprechend sind auch die Erträge in diesem Bereich gestiegen. Weniger erfreulich hingegen ist die anhaltende

Misere im Anzeigengeschäft unserer Verbandszeitschrift „Naturschutz im Saarland – NiS“, wo der schon mehrere Jahre währende Abwärtstrend leider auch 2017 nicht gestoppt werden konnte. Ebenso sind die kaum noch nennenswerten Zinserträge unseres Tagesgeldkontos gegenüber 2016 erneut um fast ein weiteres Drittel gesunken.

Die beiden Rubriken „Auflösung von“ (Ertragsbereich) und „Einstellung in Sonderposten für gebundene Fördermittel“ (Aufwandsbereich) dienen der periodengerechten Abgrenzung der erhaltenen Projektzuschüsse. Sie umfassen erst im Berichtsjahr verbrauchte bzw. abgeschriebene BBV-Projektmittel der Vorjahre bzw. noch nicht im Berichtsjahr verbrauchte bzw. abgeschriebene BBV-Projektmittel des laufenden Jahres. Diese Sonderposten hängen stark vom individuellen Verlauf der BBV-Projekte bzw. deren Finanzierungsplänen ab. Im Berichtsjahr wurde zudem ein Sonderposten für den vom Landesverband teilweise abgewickelten ersten Umbauabschnitt der Wildvogelauffangstation in Püttlingen gebildet. 2017 wurden Sonderposten in Höhe von mehr als einer Viertelmillion ergebniswirksam aufgelöst, darunter auch letztmalig ein Sonderposten des Knabenkraut-Projekts (7 TEUR), und Sonderposten im Umfang einer halben Million neu eingestellt, die neben 150 TEUR für die bereits erwähnte Wildvogelauffangstation das BBV-Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ umfassen (356 TEUR). Dabei schlägt hier insbesondere die Aktivierung des Anlagevermögens im Zusammenhang mit dem Bau des Waldinformationszentrums und der Informationspavillons an der Scheune Neuhaus zu Buche.

Die sonstigen Erträge liegen mehr oder weniger im Rahmen des Vorjahres.

Gewinn und Verlustrechnung

Erträge	2017	2016
Zuwendungen BV aus Mitgliedsbeiträgen	202.962,96 EUR	194.771,82 EUR
Zuschüsse (BV, BfN, MUV, SaarToto etc.)	575.255,07 EUR	658.309,94 EUR
Bußgelder	93,10 EUR	86,07 EUR
Spenden (inkl. Baumerhalter und Aufwandsspenden)	56.530,47 EUR	56.891,07 EUR
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	74.468,07 EUR	66.583,90 EUR
Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC, NP etc.)	166.191,97 EUR	123.457,00 EUR
NAJU-Ferienfreizeiten	15.403,46 EUR	27.541,52 EUR
Ladenverkauf (Literatur, Nistkästen)	1.206,14 EUR	1.370,23 EUR
Modelljagd Imsbach (Wildbretverkauf)	1.341,00 EUR	206,00 EUR
Dienstleistungen (Scheunenmanagement, RAG MI, LEADER)	34.573,34 EUR	27.798,04 EUR
Verbandszeitschrift NiS (Anzeigengeschäft)	11.285,03 EUR	14.593,84 EUR
Habenzinsen	103,09 EUR	144,59 EUR
Auflösung von Sonderposten für gebundene Fördermittel	296.900,00 EUR	7.200,00 EUR
Sonstige Erträge	18.888,10 EUR	16.314,42 EUR
Summe	1.455.201,80 EUR	1.195.268,44 EUR
Aufwendungen	2017	2016
Personalkosten	-456.446,24 EUR	-370.296,83 EUR
Abschreibungen	-38.601,53 EUR	-20.187,20 EUR
Raumkosten	-26.055,09 EUR	-25.028,48 EUR
Bürokosten	-18.031,40 EUR	-17.053,76 EUR
Versicherungen	-1.205,19 EUR	-792,22 EUR
Öffentlichkeitsarbeit	-28.888,38 EUR	-18.105,93 EUR
Internetkosten	-2.468,29 EUR	-2.443,18 EUR
Reisekosten (inkl. Aufwandsspenden)	-15.431,72 EUR	-16.130,95 EUR
Steuerberatungskosten	-9.079,00 EUR	-9.072,01 EUR
Rechts- und Beratungskosten	-9.563,26 EUR	-1.582,70 EUR
Projektaufwendungen (BfN, MUV, SaarToto, AGs, NAJU etc.)	-122.405,11 EUR	-107.288,39 EUR
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	-42.366,46 EUR	-38.435,88 EUR
Ökopädagogik (UMS, KIFEPRO, WEC, NP etc.)	-90.435,97 EUR	-94.911,16 EUR
NAJU-Ferienfreizeiten	-16.075,85 EUR	-30.408,86 EUR
Modelljagd Imsbach (Jagdrecht)	-1.048,71 EUR	-1.019,17 EUR
Verbandszeitschrift NiS (Druckkosten)	-16.419,38 EUR	-20.039,43 EUR
Einstellungen in Sonderposten für gebundene Fördermittel	-506.000,00 EUR	-374.200,00 EUR
Sonstige Aufwendungen	-31.476,82 EUR	-35.026,06 EUR
Summe	-1.431.998,40 EUR	-1.182.022,21 EUR
Jahresergebnis	23.203,40 EUR	13.246,23 EUR

Aufwendungen

Der deutliche Zuwachs bei den Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus zwei gegenüber 2016 neuen Mitarbeiterstellen, nämlich zwei Projektleiterteilstellen für das Herzenssache- bzw. Sumpfdotterblumen-Nasswiesen-Projekt sowie die Leiterstelle an der Beringungsstation seit Jahresmitte 2017. Darüber hinaus rechnet die Landesgeschäftsstelle seit 2017 deutlich mehr Personal ab, da auch die Minijobs und FÖJ-Freiwilligen der Wildvogel Fangstation – 2017 erstmalig über einen Zeitraum eines

vollen Jahres – hier verwaltet werden. Der weitaus größte Teil dieser neu entstandenen Personalkosten ist jedoch durch entsprechende öffentliche Zuschüsse oder solche gemeinnütziger Institutionen wie Herzenssache e. V. bzw. im Fall der NABU-Beringungsstation auch durch finanzielle Beiträge des Landesverbandes und seiner örtlichen Gruppen refinanziert worden.

Insbesondere bedingt durch den Abschreibungsbeginn des Waldinformationszentrums zum 01.11.2017 haben sich die Abschreibungen merklich erhöht und werden

zukünftig noch deutlich weiter steigen, wenn erstmals ein volles Jahr abgeschrieben wird. Die gestiegenen Versicherungsbeiträge sowie ein Anwachsen der Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit sind ebenfalls eine Folge der Errichtung bzw. Einweihung des Waldinformationszentrums.

Der starke Anstieg der Rechts- und Beratungskosten ist durch die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 7,5 TEUR für Beratungs- bzw. Dienstleistungen im Zusammenhang mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung verursacht. Der Anstieg der Projektaufwendungen hingegen liegt unter anderem im 2017 neu akquirierten Sumpfdotterblumen-Nasswiesen-Projekt begründet. Die Projektaufwendungen schwanken ansonsten jedoch bisweilen von Jahr zu Jahr erheblich in Abhängigkeit von der Anzahl und Mittelausstattung der bewilligten Projekte.

Bis auf die bereits mit einer einmaligen Veranstaltung (Nordseefahrt) im Jahr 2016 erklärbaren deutlich gesunkenen Aufwendungen für die NAJU-Ferienfreizeiten schwanken die Aufwendungen für die FÖJ-Betreuung und die NABU-Ökopädagogik nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr. Selbst der Zuwachs des Herzessache-Projekts (Ökopädagogik im Nationalpark) wirkt sich hier nicht aus, wobei allerdings anzumerken ist, dass im Rahmen eines SaarToto-Projekts aus dem Jahr 2016 die Anschaffungen für ein WildnisCamp im Nationalpark bereits mehr oder weniger vollständig erfolgt waren.

Durch die geringeren Seitenstärken der NiS infolge des Anzeigenrückgangs haben sich auch deren Gestehungskosten 2017 naturgemäß weiter verringert. Ebenso sind die sonstigen Aufwendungen gegenüber 2016 etwas zurückgegangen. Im Wesentlichen gleichgeblieben sind die Raumkosten, die Bürokosten, die Internetkosten, die Reisekosten, die Steuerberatungskosten sowie die Aufwendungen für die Modelljagd Imsbach.

Bilanz

Aktiva

Die Bilanzsumme von 1.667.612,10 EUR (i. Vj. 1.347.426,63 EUR) hat sich gegenüber 2016 erneut deutlich erhöht. Dies lässt sich vor allen Dingen durch die weiter voranschreitende Ausweitung des Anlagevermögens im Rahmen der weitgehenden Fertigstellung des Waldinformationszentrums in Verbindung mit dem BBV-Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ sowie im Rahmen des zu mehr als 75 Prozent fertiggestellten Umbaus der ehemaligen Stadtgärtnerei in Püttlingen zur Zentralen Wildvogelauffangstation des Saarlandes erklären. Sowohl die immateriellen Vermögensgegenstände als auch die Sachanlagen sind 2017 besonders stark angestiegen.

Ein weiterer wesentlicher Teil des Anlagevermögens umfasst jedoch nach wie vor das mit zahlreichen Naturschutzdienstbarkeiten belastete Grundstücksvermögen des Landesverbandes (573.939 qm Naturschutzflächen mit einem durchschnittlichen Anschaffungspreis von 0,54 EUR/qm). Die Finanzanlagen hingegen beinhalten die Kautions für Ökopädagogikzwecke angemieteten NABU-Hütte auf dem Hofgut Imsbach. Bei den Vorräten des Umlaufvermögens handelt es sich um den Warenbestand der Landesgeschäftsstelle, der sich gegenüber 2016 leicht erhöht hat. Die Forderungen bzw. sonstigen Vermögensgegenstände liegen 2017 gegenüber dem Vorjahr erheblich höher, da unter anderem zum Jahreswechsel 2017/2018 insgesamt mehr und teilweise umfangreichere Projekte abzurechnen waren als noch ein Jahr zuvor. Ansonsten beinhalten sie naturgemäß die vom Bundesverband noch nicht abgerechneten Mitgliedsbeiträge des IV. Quartals.

Der Bestand der liquiden Mittel (Kassen und Bankkonten) des Landesverbandes lag zum 31.12.2017 im Gegensatz

Bilanz

AKTIVA	2017	2016
A. Anlagevermögen	1.242.806,74 EUR	754.258,96 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	116.735,00 EUR	62.323,46 EUR
II. Sachanlagen	1.125.071,74 EUR	690.935,50 EUR
III. Finanzanlagen	1.000,00 EUR	1.000,00 EUR
B. Umlaufvermögen	423.886,89 EUR	589.508,87 EUR
I. Vorräte	1.763,54 EUR	1.578,01 EUR
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	188.001,84 EUR	137.215,79 EUR
III. Kasse, Bank	234.121,51 EUR	450.715,07 EUR
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	918,47	3.658,80 EUR
Bilanzsumme	1.667.612,10 EUR	1.347.426,63 EUR
PASSIVA	2017	2016
A. Vereinsvermögen	586.566,23 EUR	563.362,83 EUR
I. Gewinnrücklagen	133.094,29 EUR	119.848,06 EUR
II. Ergebnisvorträge	453.471,94 EUR	443.514,77 EUR
B. Gebundene Fördermittel	899.322,10 EUR	692.438,96 EUR
C. Sonstige Sonderposten	82.844,47 EUR	35.316,84 EUR
D. Rückstellungen	47.927,00 EUR	13.395,00 EUR
E. Verbindlichkeiten	46.489,80 EUR	38.450,50 EUR
F. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	4.462,50 EUR	4.462,50 EUR
Bilanzsumme	1.667.612,10 EUR	1.347.426,63 EUR

zum Vorjahr wieder im normalen Rahmen. Ende 2016 hingegen mussten trotz Verzögerungen bei der Umsetzung des Waldinformationszentrums an der Scheune Neuhaus die dafür vorgesehenen Mittel des laufenden Jahres trotzdem vollständig abgerufen und im Folgejahr 2017 als erstes aufgebraucht werden. Dies bedingte einen unnatürlich hohen Bestand an liquiden Mitteln zum 31.12.2016. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten fällt im Jahr 2017 ebenfalls wieder auf das gewohnte Maß zurück, während es im Berichtsjahr 2016 wegen Vorauszahlungen im Rahmen zweier FÖJ-Seminarwochen einen deutlichen Anstieg gegeben hatte.

Passiva

Das Vereinsvermögen zum 31.12.2017 beläuft sich auf 586.566,23 EUR (i. Vj. 563.362,83 EUR). Darin enthalten sind das Vereinsvermögen zum 31.12.1999 (Altvermögen) in Höhe von 85.239,93 EUR sowie 133.094,29 EUR aus der freien Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung (AO), die beide nicht der zeitnahen Mittelverwendung unterliegen. Der mit Abstand größte Teil ist jedoch bereits im erwähnten Grundbesitz gebunden (309.937,03 EUR).

Die gebundenen Fördermittel entfallen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf das BBV-Projekt „Wertvoller Wald durch Alt- und Totholz“ (743.700,00 EUR, i. Vj. 677.400,00 EUR) sowie erstmals auf die Baumaßnahme (erster Bauabschnitt) der Wildvogelauffangstation in Püttlingen (150.000,00 EUR). Als Sonderposten sind sie einerseits für zukünftige Projektaufwendungen, für die Fördermittel bereits 2017 erfolgswirksam vereinnahmt wurden, und andererseits für zukünftige Abschreibungen von Anlage-

gegenständen, deren Anschaffung 2017 und in vorangegangenen Jahren von Fördermittelgebern teilfinanziert wurde, bilanziert worden. Die sonstigen Sonderposten enthalten insbesondere noch nicht aufwandswirksam verwendete Spenden- bzw. Fördermittel aus dem Baumerhalter-Projekt, der Beringungsstation sowie des Sumpfdotterblumen-Nasswiesen-Projekts, darüber hinaus jedoch auch die Budgets der diversen NABU-AGs.

Die Rückstellungen insgesamt sind gegenüber dem Vorjahr erheblich aufgestockt worden. Den größten Anteil daran haben mit 17.500,00 EUR (i. Vj. 10.400,00 EUR) die Urlaubsrückstellungen. Daneben wurden Rückstellungen für Projektnachlaufkosten, Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung, den Rückbau des WildnisCamps im Nationalpark, den Jahresabschluss 2017 sowie für Ertragsteuern gebildet. Die Verbindlichkeiten bewegen sich wegen des über den Jahreswechsel 2017/2018 reichenden Umbaus der Wildvogelauffangstation sowie des als Verbindlichkeit gebuchten Eigenanteils 2017 für das Herzenssache-Projekt merklich über dem Vorjahresniveau. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält wie schon im Vorjahr bereits erhaltene Mittel aus der beratenden Kooperationspartnerschaft mit der RAG Montan Immobilien GmbH für die Monate Januar bis September 2018, da das Vertragsjahr jeweils ab Oktober beginnt.

Der vollständige Jahresabschluss 2017 kann von jedem NABU-Mitglied in der Landesgeschäftsstelle eingesehen werden.

NABU Saarland im Internet

2017 wurde das Content-Management-System (CMS) des NABU Saarland – nach fast 20-jährigem Bestehen – wieder einmal runderneuert.

Seit mehreren Jahren arbeitet der NABU-Landesverband Saarland mit dem CMS Typo3. 2017 wurde ein Upgrade auf die Version 7.6. durchgeführt. Dazu konnte der NABU Saarland auf ein Template des NABU Rhein-Berg e. V., das im NABU-Netz veröffentlicht war, zurückgreifen. An dieser Stelle recht herzlichen Dank in den Rhein-Berg-Kreis. Der responsive Internetauftritt war somit layouttechnisch wieder an die Bundesverbandssite angepasst.

Im CMS pflegen wir die NABU-Landesverbandssite (www.NABU-saar.de) und verschiedene Projektsites (wie zum Beispiel www.saar-urwald.de).

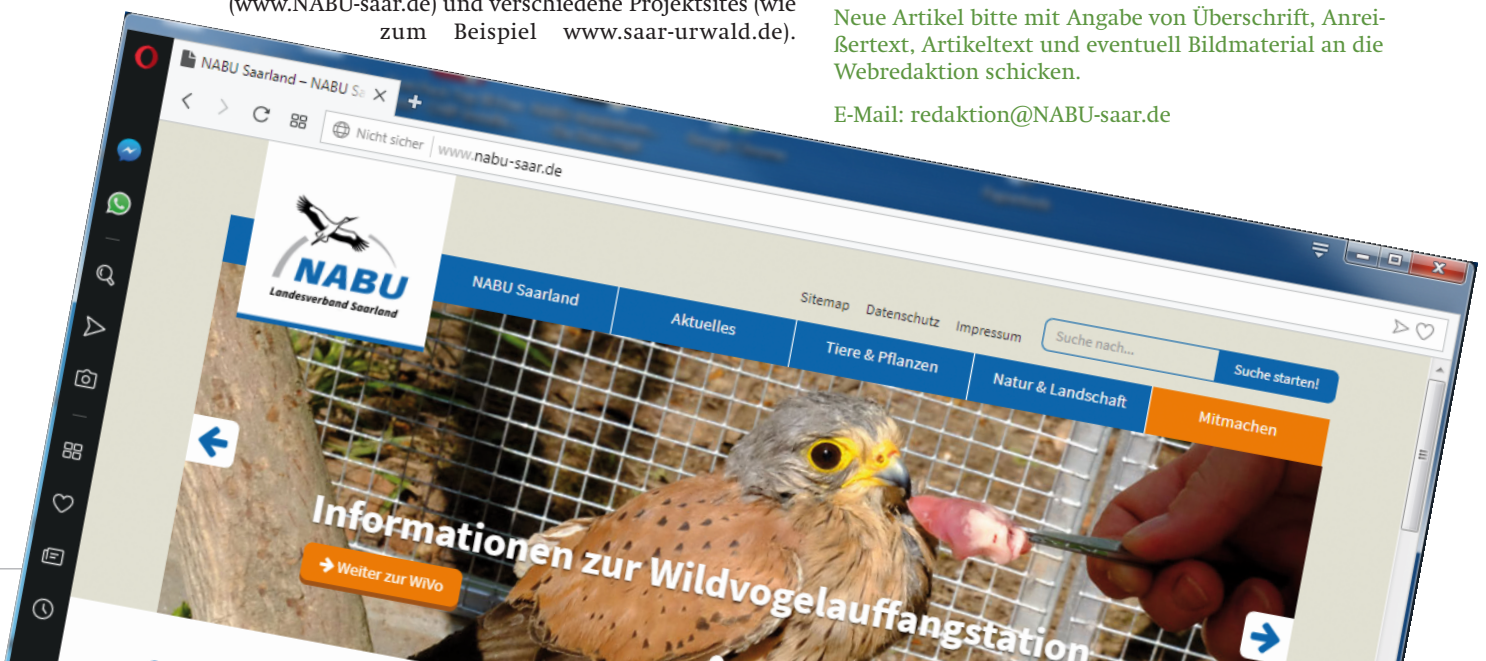
Zudem können sich auch Ortsgruppen – alternativ zu dem Angebot des Bundesverbandes – an das CMS anschließen.

Großer Vorteil des gemeinsamen Systems ist, dass Artikel nur einmal eingepflegt werden müssen und sie dann auf den verschiedenen Websites automatisiert veröffentlicht werden können.

Auf den Landesverbandssiten gibt es bisher die Kategorien „Presse“, „Veranstaltungen“ und „Nachrichten aus den Ortsgruppen“. Dies wird noch weiter ausgebaut. Auch die Naturschutznachrichten des Magazins „Naturschutz im Saarland“ werden auf diese Art nochmals veröffentlicht.

Neue Artikel bitte mit Angabe von Überschrift, Anreißertext, Artikeltext und eventuell Bildmaterial an die Webredaktion schicken.

E-Mail: redaktion@NABU-saar.de



NABU-Landesvorstand 2017

Zwei weitere Frauen im Vorstand

Landesvorstandssitzungen mit Corona

Der NABU-Landesvorstand tagt regelmäßig am ersten Montagabend im Monat in der Landesgeschäftsstelle im Lebacher Ortsteil Niedersaubach. Gelegentlich finden, etwa im Rahmen von Brennpunkten und Ortsterminen, auch Sitzungen in anderen Lokalitäten statt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, in denen wichtige Interna zu beraten sind, tagt der Landesvorstand immer gemeinsam mit der sogenannten Corona, einem Kreis interessierter bzw. besonders engagierter aktiver Mitglieder. Interessierte NABU-Mitglieder können sich bezüglich einer Aufnahme in den Corona-Verteiler gerne an die NABU-Landesgeschäftsstelle wenden. Corona-Mitglieder werden automatisch zu den Landesvorstandssitzungen sowie der Landesvertreterversammlung eingeladen, erhalten die betreffenden Sitzungsprotokolle und werden auch ansonsten umfassend über Themen informiert, welche die konkrete Vorstandsarbeit betreffen.

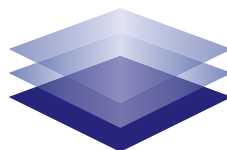
Der NABU Saarland ist transparent

Seit April 2016 ist der NABU Saarland als dritter NABU-Landesverband Unterzeichner der Selbstverpflichtungserklärung zur „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Auf Initiative von Transparency Deutschland e. V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche gemeinnützige Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Wir haben uns dieser Herausforderung gestellt und schreiben unseren Transparenzbericht, der auf unserer Internetpräsenz (<http://www.nabu-saar.de/nabu-saarland/transparenz/>) abrufbar ist, jährlich fort.

Mitglieder des NABU-Landesvorstandes

Der Landesvorstand der Wahlperiode 2017 bis 2021 setzt sich aus folgenden neun Personen zusammen:

- Ulrich Heintz (Vorsitzender)
- Karl Rudi Reiter (stellvertretender Vorsitzender)
- Norbert Fugmann (Schatzmeister)
- Katja von Büнау (Schriftführerin)
- Michael Keßler (Beisitzer)
- Dr. Hubertus Lehnhausen (Beisitzer)
- Ute Maria Meiser (Beisitzerin)
- Philipp Mohr (Beisitzer und Landesjugendsprecher)
- Isabel Bätzold (Vertreterin der NAJU im Landesvorstand)



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Isabel Bätzold rückte für Philipp Mohr (jetzt NABU-Beisitzer) als Vertreterin der NAJU in den NABU-Landesvorstand nach.



Ute Maria Meiser, langjährige Chefredakteurin unserer Mitgliederzeitschrift „Naturschutz im Saarland“, verstärkt seit dem 21.10.2017 den Landesvorstand als Beisitzerin. – Foto: Wega Kling

Der NABU Saarland – für mensch und Natur

Die erste NABU-Gruppierung im Saarland wurde 1955 – damals noch unter dem Namen Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV) – gegründet. Heute zählt der NABU-Landesverband rund 19.600 Mitglieder (Stand: 30.06.2018, bundesweit hat der NABU einschließlich LBV 660.000 Mitglieder und Förderer). Wir sind damit die größte und älteste Naturschutzorganisation im Saarland. Die große Stärke des NABU ist seine breite ehrenamtliche Basis in 35 Ortsgruppen sowie 14 Kinder- und Jugendgruppen der Naturschutzjugend (NAJU).

Der NABU setzt sich für die Erhaltung der biologischen Vielfalt mit all ihren Facetten ein – seien dies wildlebende Tier- und Pflanzenarten, Ökosysteme, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen oder Kulturpflanzensorten oder erhaltenswerte Landschaftsformen und Landschaftsbilder.

Dabei setzt der NABU auf Prinzipien wie „Schutz durch Nutzung“, „Kooperation statt Konfrontation“ oder „Naturschutz auf 100 Prozent der Fläche“ ebenso wie auf eine deutliche Sprache auch in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik. Der NABU versteht sich somit im besten Sinne als „Anwalt der Natur“.

In unserem Jahresbericht erfahren Sie mehr über unsere zahlreichen Projekte und Aktivitäten. Damit wir auch in Zukunft die Vielfalt und Schönheit der Natur vor unserer Haustür genießen können, braucht sie Ihren Schutz!

